



## Reim, Metrum und Zeit

lupus schrieb:

**Zitat:** Nicht nachvollziehen kann ich dann die Schlussfolgerung, dass (1) Reim und Metrik auch heute noch christliche Botschaft verbreiten sollen, (2) die Verwendung von Reim und Metrik ohne christliche Botschaft zum Sprachfehler wird.

firststoffertio schrieb:

**Zitat:** Ich habe das Gefühl, er ist einer, der mit Worten und Bildern spielt, um ein philosophisches System darauf aufzubauen. Das erscheint mir durchaus nicht modern oder besonders, sondern als Wirrwarr. Kann es ein solches System heute überhaupt noch geben? Ist DAS nun nicht unzeitgemäß?

Systematiker oder Denker des Wirrwarrs? oder besser noch: der Wirrnis? Ich denke A würde sich selbst als letzteren verstehen. Die Moderne ist für ihn eine Wirrnis und er versucht ein bisschen Licht ins Dunkel zu bringen. Sein Ausgangspunkt ist immer noch Nietzsches "Gott ist tot". Unsere Lebensformen sind zwar religiös geprägt. Und die Dichtung ist für ihn in diesem Zusammenhang nur ein Beispiel. Da die Wurzeln für diese Formen jedoch keine Nahrung mehr finden, können wir gar nicht anders als "neues" suchen.

Faktisch kann man die alten Formen weiterbetreiben. Es gibt ja auch heut noch den Vatikan. Aber dies ist dann ein leeres Spiel. Was die Dichtung angeht, muss man sich dementsprechend bewusst sein, dass es irgendwann im 19. Jahrhundert dieses Grundbruch gegeben hat. A setzt ihn beim späten Hölderlin ein. Und danach ist nichts mehr wie vorher. Es gibt dann den Grundtatbestand der Wirrnis.

Was passiert wenn eine Dichtung, diesen Grundtatbestand leugnet oder nicht zur Kenntnis nimmt?

Ich weiß nicht, ob jemand von Euch schon mal in den vatikanischen Museen und dort in der Abteilung für Moderne war? Das passiert dann! Gähnende Öde! Die Wirrnis wird durch ein gedankenloses Festhalten an alten Formen sogar noch verstärkt.

"Il faut être absolument moderne!", heißt es bei Rimbaud.

Wir müssen absolut modern sein.

Toltec

Lesen Sie [hier](#) die komplette Diskussion zu diesem Text ([PDF](#)).